

Fragt man jemanden, wo man heute viele seltene Arten sieht, dann wird er schnell antworten:

„Selbstverständlich in den **Naturschutzgebieten!“**

Aber zahlreiche Rote-Liste-Arten leben heute auf Flächen, die keine **Naturschutzgebiete sind**





Die Arten kümmern sich nicht um die **Idealbilder**, die der Mensch von der Natur hat.

Eisenbahntrassen und **Industriebrachen** sind oft die letzten Refugien für Tagfalter, Lerchen, Kiebitze und Rebhühner.

Tagebauflächen und **Truppenübungsplätze** beherbergen die halbe Rote Liste und simulieren die vor 10 000 Jahren verlorene eiszeitliche Urlandschaft.

**Der Artenschutz braucht einen
Paradigmenwechsel in seinen Grundlagen**

**„Warum konnte der Naturschutz den
Artenschwund seit 1960 nicht verhindern?“**

**Werner Kunz
Universität Düsseldorf**

15.10.16, 12 Uhr, 20 min, Raum 110

Wir haben in den letzten Jahrzehnten sehr viele **Schmetterlinge** und **Vogelarten** verloren, die Jahrhunderte lang die deutsche Landschaft geprägt haben;

und einige Arten sind ganz ausgestorben:



Wie konnte das geschehen, wo doch der **Schutz der Umwelt** sich fortlaufend verbessert hat?

Es gibt viele Ursachen, und daher gibt es **kontroverse Meinungen**

Nur 2 Dinge sind sicher:

Sicher ist:

1. Es sind nicht die Arten des Waldes, die wir verloren haben:

Es sind fast ausschließlich die Arten des **kargen Offenlandes**

Sicher ist:

2. Das Fehlen einer **„ursprünglichen, unberührten Natur“** kann es nicht sein;

denn die haben wir seit über 1000 Jahren nicht mehr

Im Folgenden beklage ich eine **Landschaft-Veränderung**, die sich in den letzten Jahrzehnten vollzogen hat, und die nicht aufgehalten wurde

Ich beschränke mich auf den Schwund der **Tagfalter und Vögel**, berücksichtige teilweise auch **Hymenopteren** und **Pflanzen**.

Für den Schwund anderer Gruppen gelten z.T. andere Ursachen.

Ich sage wenig über die **Landwirtschaft**, weil ich die landwirtschaftlichen Gebiete als **“verloren für die Arten“** einstufe.

Deutschland früher:



ca. 1870



**So sieht
Deutschland
heute aus:**



**30 – 40 Tagfalter-Arten, die in großen Teilen Deutschlands vor
150 Jahren noch vorgekommen sind, können hier heute nicht
mehr leben.**

**Was wir haben,
ist das:**

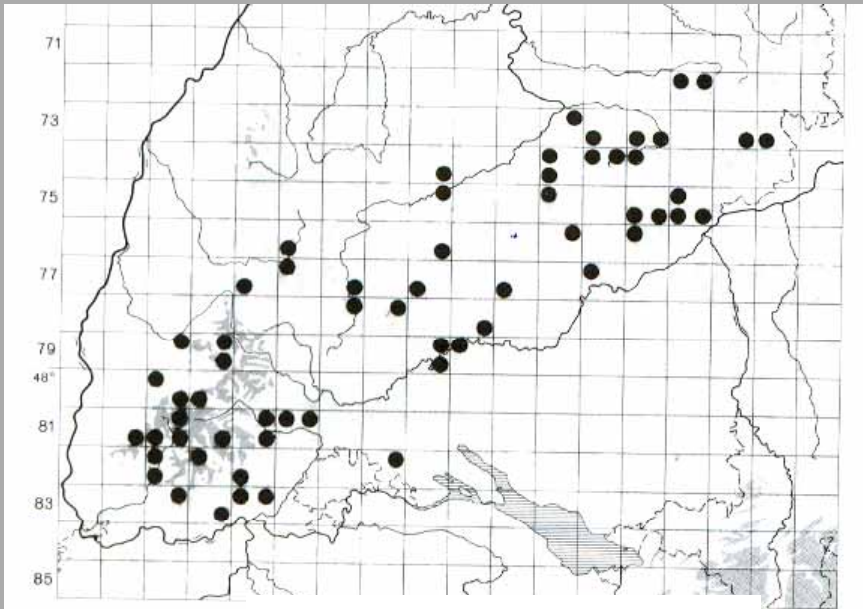


**Was uns fehlt,
ist das:**



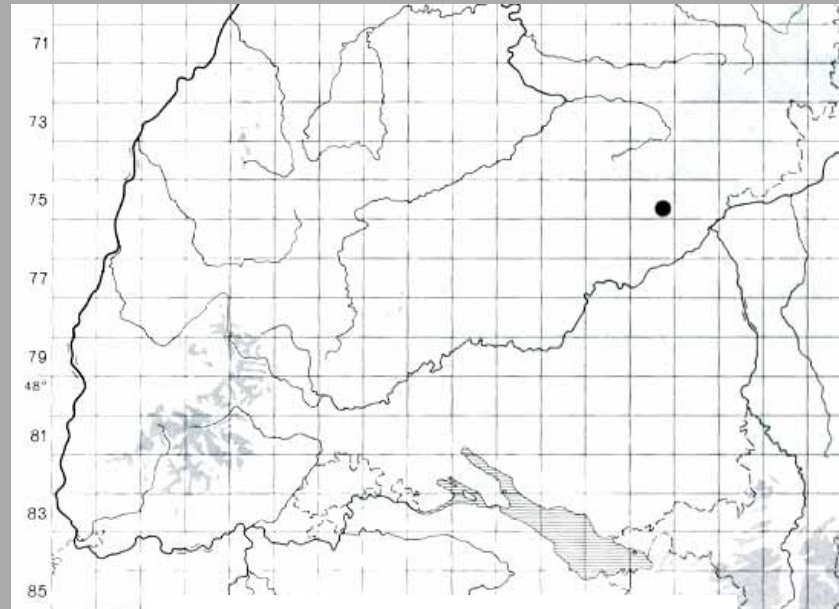
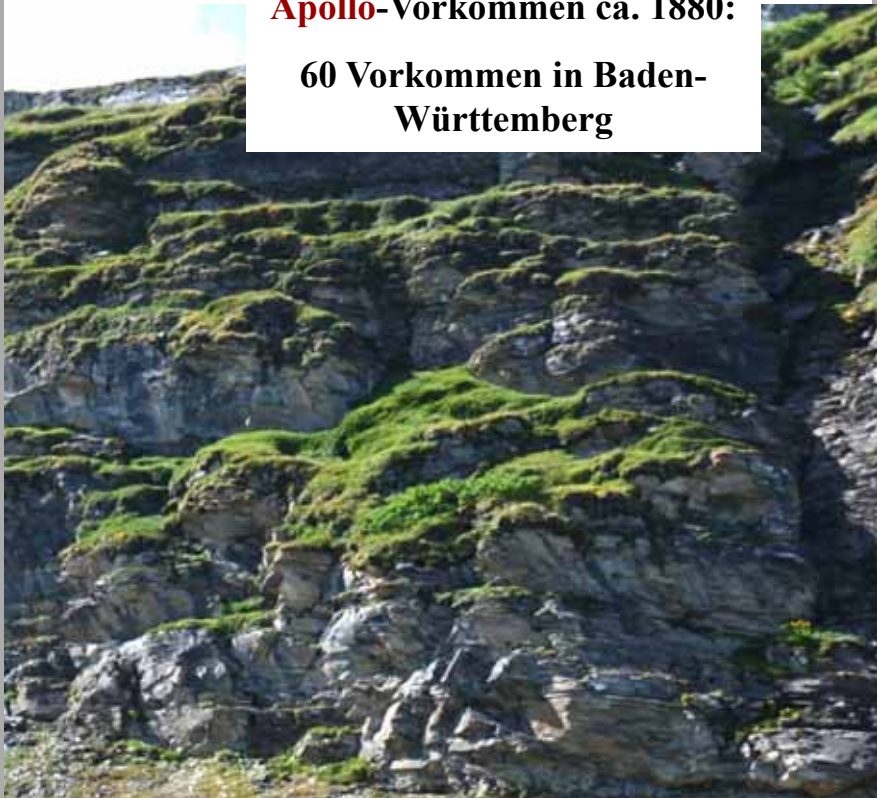


Parnassius apollo

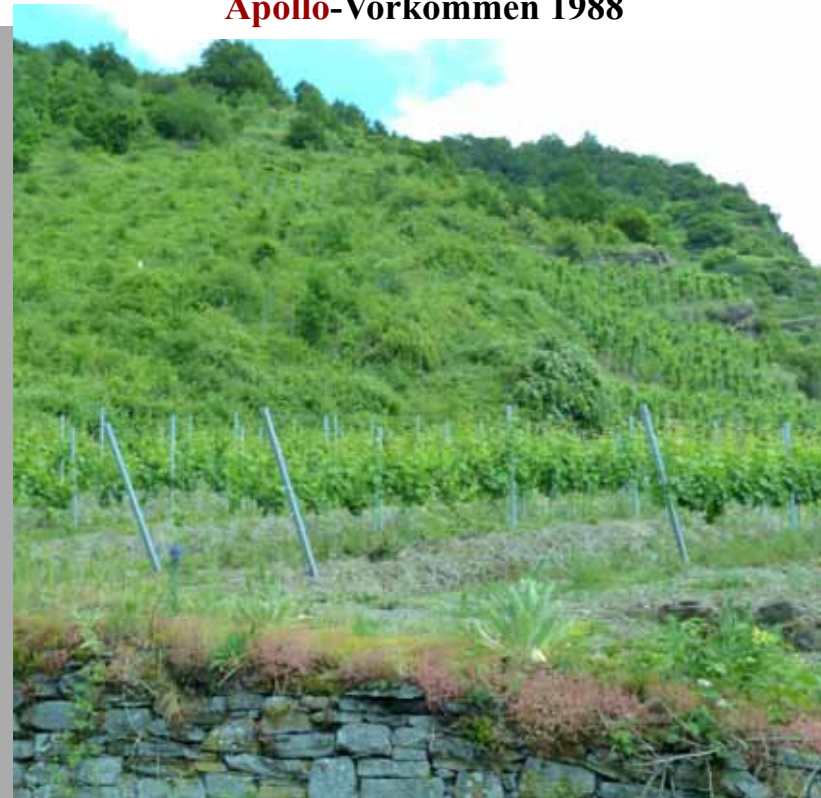


Apollo-Vorkommen ca. 1880:

**60 Vorkommen in Baden-
Württemberg**



Apollo-Vorkommen 1988



Satyrium ilicis



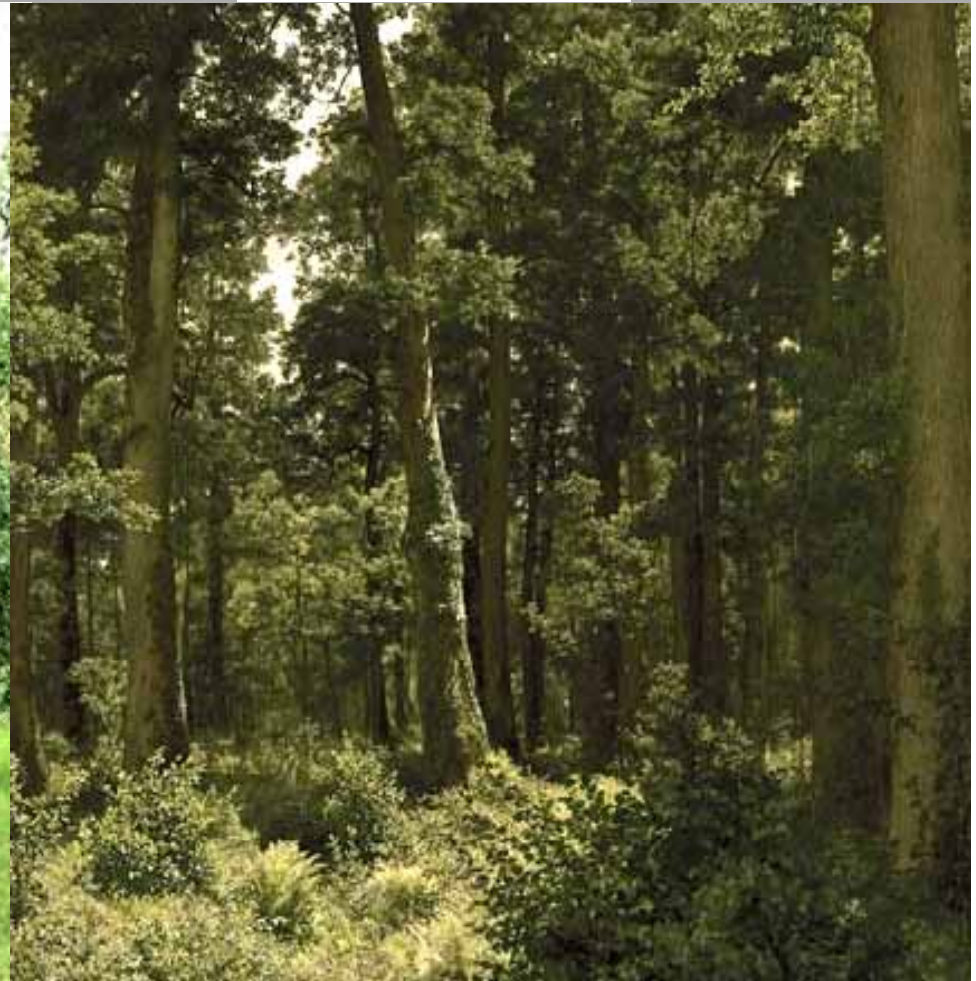
Ebert & Rennwald 1991: *Satyrium ilicis* war in **Baden-Württemberg** bis 1990 noch weit verbreitet (in 23 Messtischblatt-Quadranten). Zehn Jahre später, im Jahr 2001, existierte nur noch **EIN** aktuelles Vorkommen in der Rheinaue südlich von Freiburg.

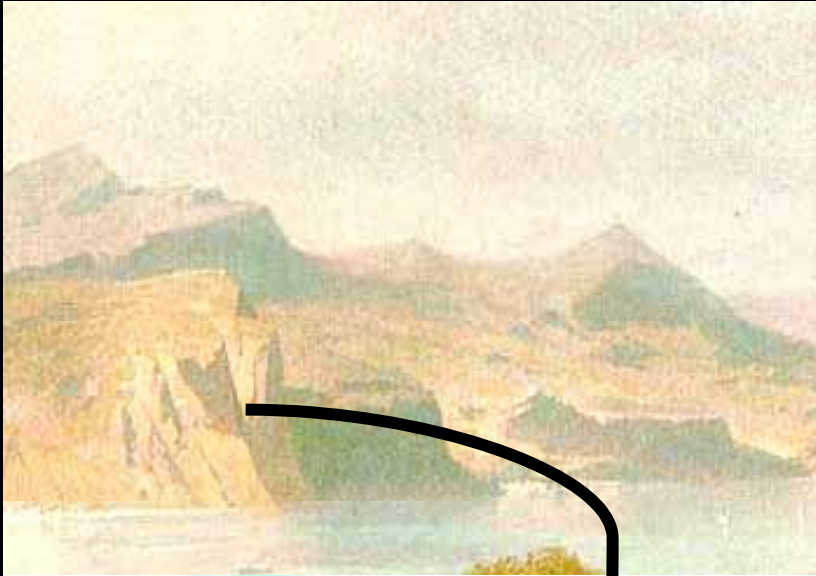
Ulrich & Caspari 2007: Im **Saarland** gelangen von der ehemals weit verbreiteten Art seit 1990 nur noch fünf Nachweise.

Eichenwald früher



Eichenwald heute





Remagen um 1870



**fast dieselbe Stelle
heute**

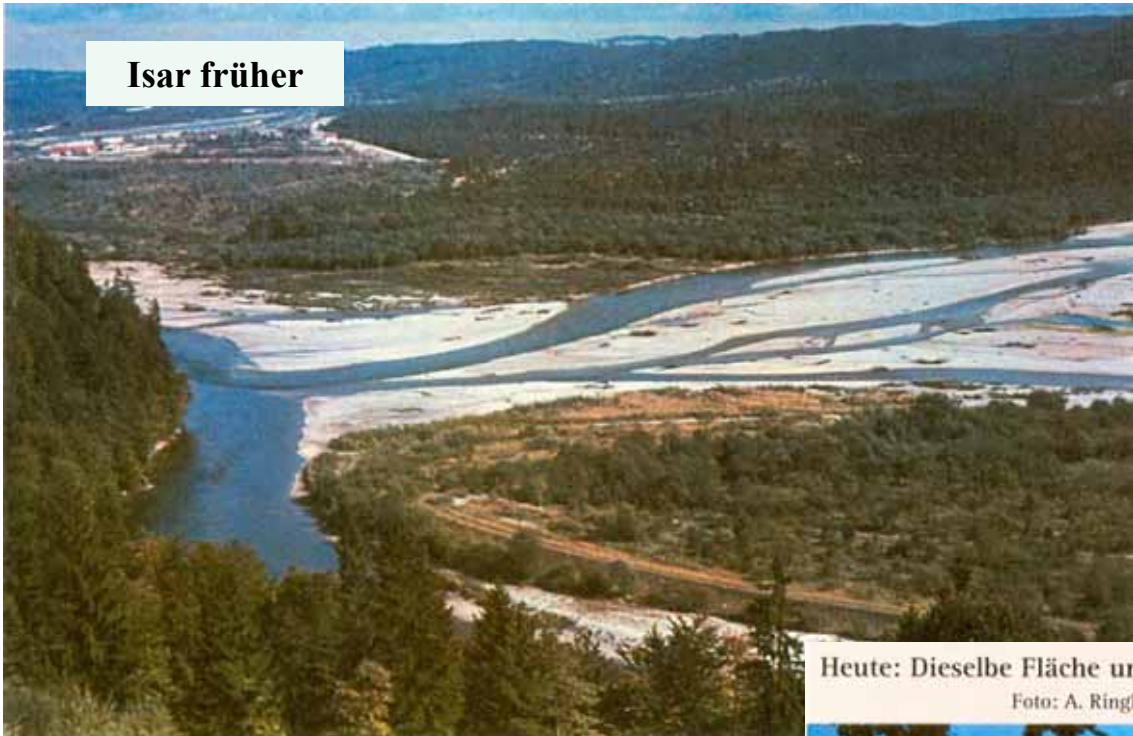


**ein Weg am
Federsee in
Schwaben 1939**



dieselbe Stelle heute

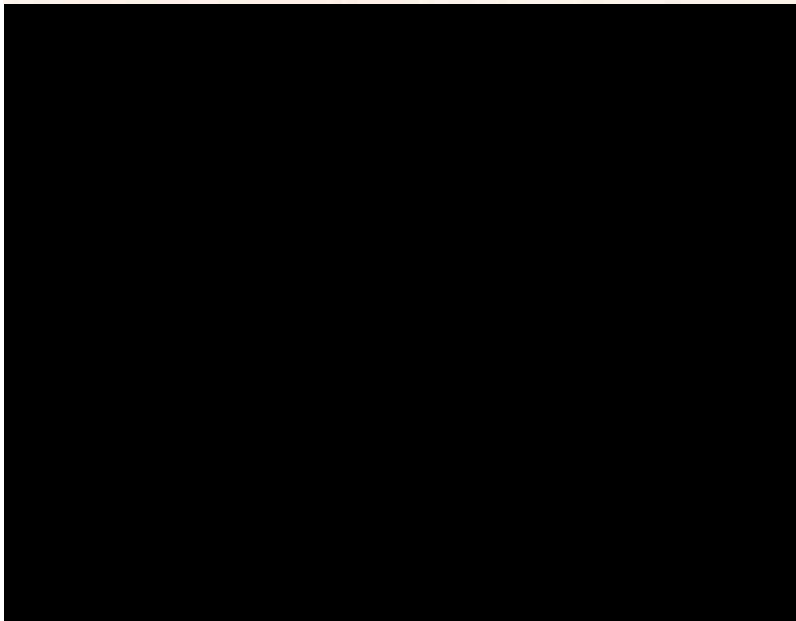
Isar früher



Heute: Dieselbe Fläche unter dem Einfluss der Eutrophierung 1985.

Foto: A. Ringler. Aus: Zielonkowski, W. 1986: Natur und Landschaft im Wandel. Berichte der ANL 10.

Früher: Vegetationsarme Sandbänke am Zusammenfluss Isar-



In der Eifel sind in den letzten 30 Jahren (fast)
ausgestorben:



adippe



euphrosyne



selene



athalia



aurinia



bellargus



dorylas



baton

in Deutschland stark rückläufig:

alle 4 unserer Würger-Arten:



Rotrückenwürger



Raubwürger



Rotkopfwürger



Schwarzstirnwürger

in Deutschland stark rückläufig:

fast alle unsere **Ammern-Arten:**



Grauammer



Ortolan



Zaunammer



Zippammer

in Deutschland stark rückläufig:

Lerchen und Pieper:



Haubenlerche



Brachpieper

Wiesenschmätzer und Steinschmätzer:



Und dabei wäre es so
einfach, den in
Nordrhein-Westfalen
kurz vor dem Aussterben
stehenden Steinschmätzer
wieder häufig zu machen:

Nur hat das nichts mit
„unberührter Natur“
zu tun



Foto: Tine Jensen

Tagebau Garzweiler

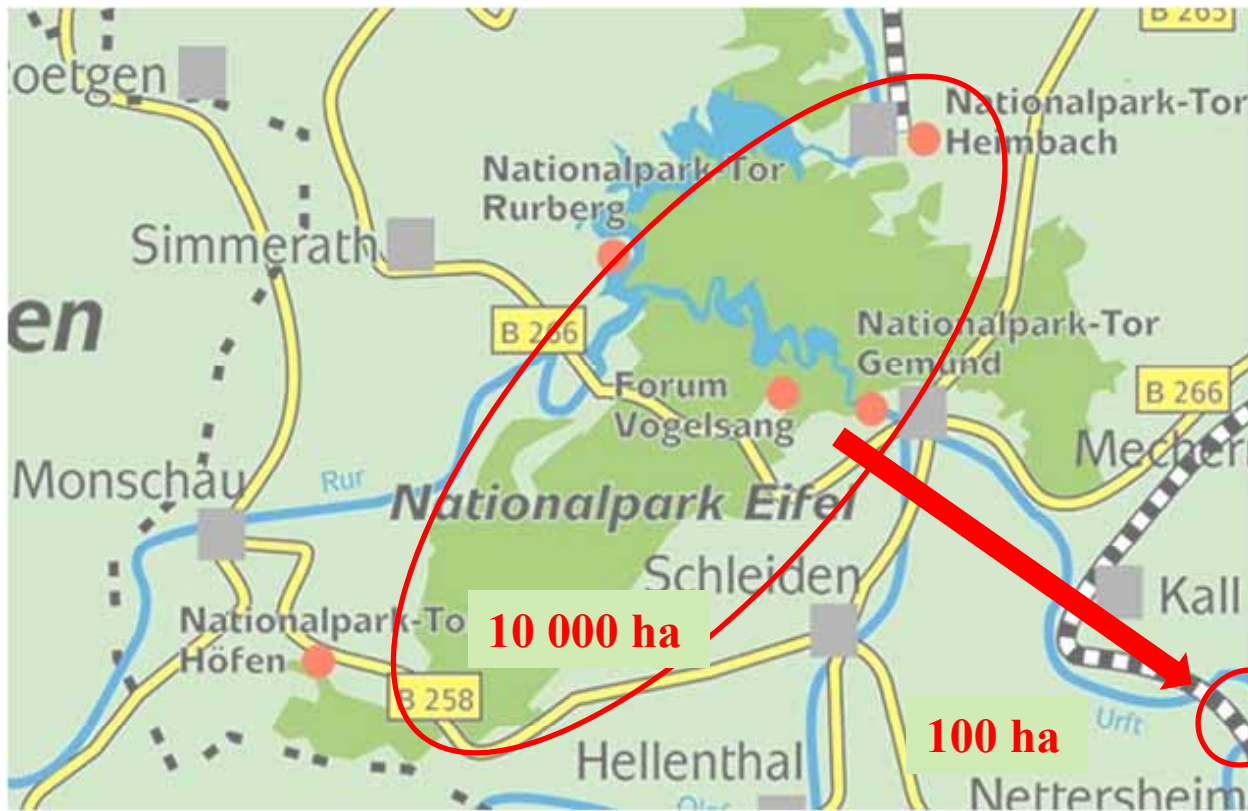
Deutschland wächst zu



Wer gebietet der **Verwilderung (= Sukzession)** Einhalt?

Naturschutzgebiete sind NICHT die Vorreiter im Kampf gegen die **Sukzession**
Prozessschutz ist NICHT der richtige Weg zur Erhaltung der Tagfalter und vieler Vogelarten.

die meisten aussterbenden
Schmetterlinge und **Vögel** profitieren
NICHT von den **Wald-Nationalparks**



Der **Nationalpark Eifel** weist **48 Tagfalter-Arten** auf.

Das jährlich mit technischem Gerät gepflegte **Urfttal bei Nettersheim** weist **70 Tagfalter-Arten** auf.



NATUR heute
SCHUTZ

Für mich sind eher die Nationalpark-Fans die **Landschaftsromantiker**

Denn wer wirklich etwas von Schmetterlingen versteht, **der erstrebt das genaue Gegenteil:**

So hat die Stiftung auf über 8.000 Hektar jegliche Nutzung eingestellt, sodass sich naturnahe Wälder, Feuchtgebiete und ehemalige Tagebauflächen **zu ungestörter Wildnis entwickeln.**

Offenhaltung durch Mahd und Beweidung **stößt** beim NABU auf Widerspruch: „Schafherden mögen den **Landschaftsromantiker** **reizen**, haben jedoch in einem Nationalpark, in dem sich Wildnis entwickeln soll, nichts zu suchen“, kritisiert Aletsee.

„Ein Hoch auf die Schäfer!“



Thomas Schmitt, 47, Direktor des Senckenberg Deutschen Entomologischen Instituts, über bedrohte Schmetterlingsarten

Gründe für den Artenschwund:

1.) zu wenig Holz- und Vegetations-Entnahme:

Uns fehlen die **ausgelichteten Wälder**



Uns fehlen die **nackten**
Böden



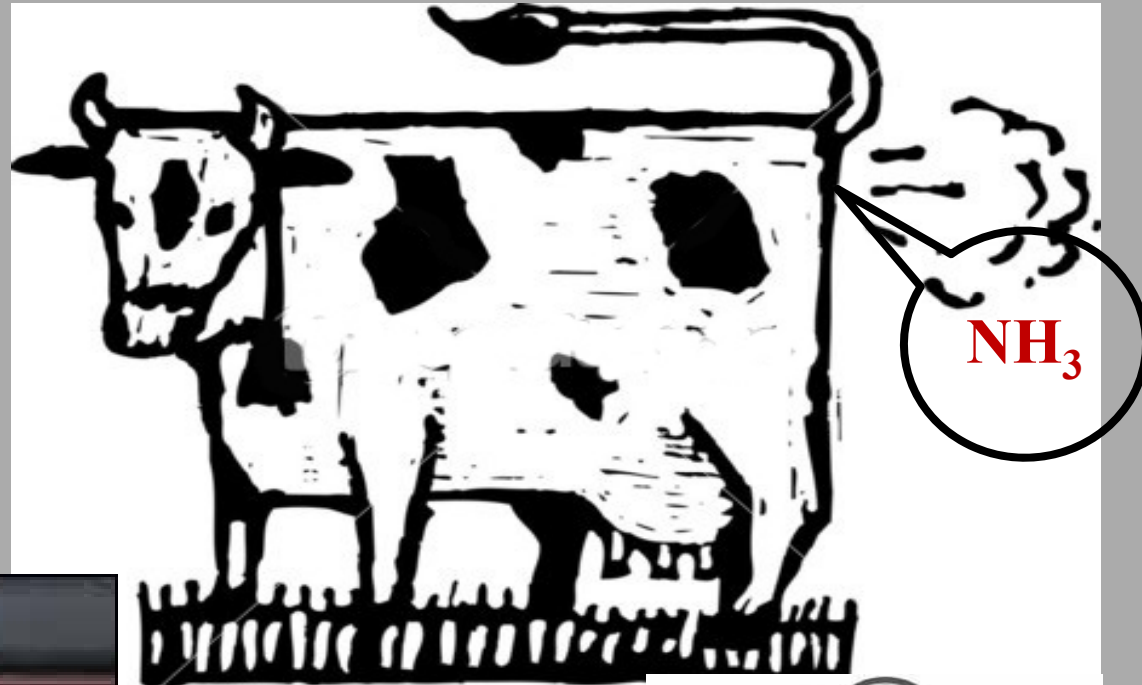
**historischer
Plaggenhieb**

Gründe für den Artenschwund:

2.) zu viel Düngung:

aus der Luft in
früheren
Jahrhunderten:
1 - 2 kg N / Jahr / ha

heute regnen auf
Mitteleuropa herab:
40-100 kg N / Jahr / ha



NH_4^+

die Folge:

**dichtes und
hohes Gras
überall, selbst
am Wegrand**



Wo sind HEUTE die Rote-Liste-Arten?

und so sieht die Pflege-Maßnahme aus:



viele Rote-Liste-Arten sind heute auf Flächen, die man nicht als „Natur“ bezeichnet:

Truppenübungsplätze

Tagebauabgrabungen

Kiesgruben

Flughäfen



Hier lebt heute der Wendehals (und nicht mehr bevorzugt auf Streuobstwiesen)

Flughafen Köln-Bonn



Was muss der Artenschutz tun?

Die Landwirtschaft von früher kann nicht zurückgeholt werden; denn der Artenreichtum von früher beruhte auf der **Armut der Bevölkerung**



Die Landwirtschaft von heute können wir für den Artenschutz vergessen



Foto: Angela Najak



Was muss der Artenschutz tun?

**Viele Aufgaben des
Artenschutzes müssen vom Naturschutz abgekoppelt
werden.**

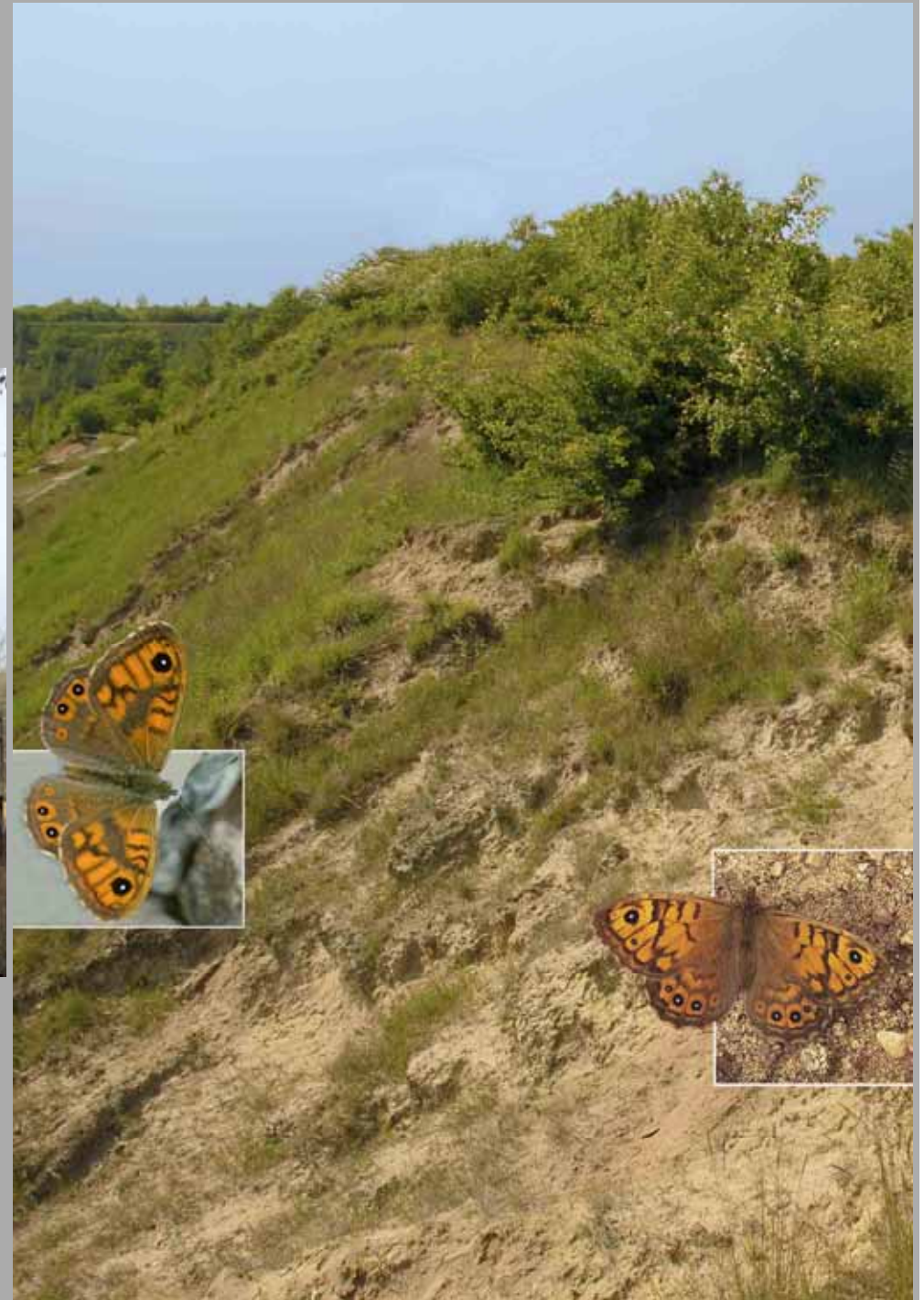


Wir brauchen den Landwirt und den Forstmann, damit er nicht nur Flächen für einen hohen **Weizen- und Rüben-Ertrag** schafft, sondern daneben auch Flächen für einen hohen **Graumammer- und Heidelerchen-Ertrag**



Damit habe ich mein Votum für die heute Abend stattfindende **Podiums-Diskussion** bereits in aller Deutlichkeit abgegeben

Wo ist der Verein, der im
Editorial seiner
Vereinszeitschrift für einen
solchen Artenschutz wirbt?



Tagfalter in Düsseldorf um 1900

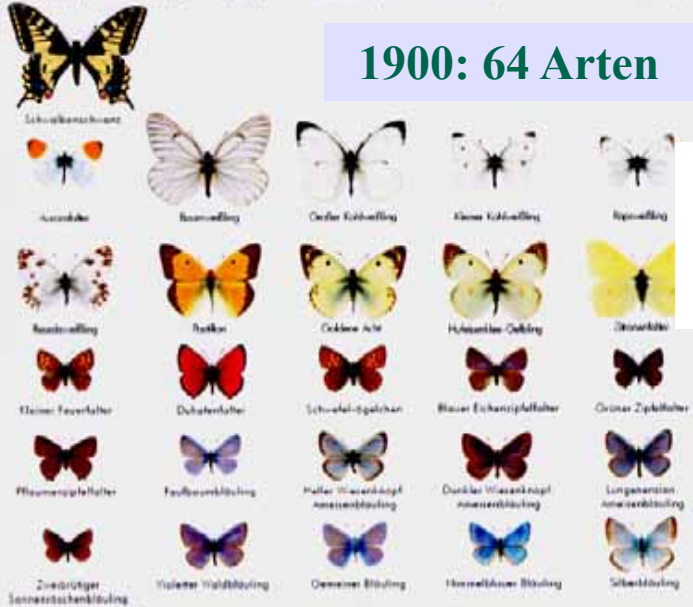
Tagfalter in Düsseldorf um 2000



1900: 64 Arten

**4 Arten Dickkopf-Falter:
verschwunden**

2000: 27 Arten

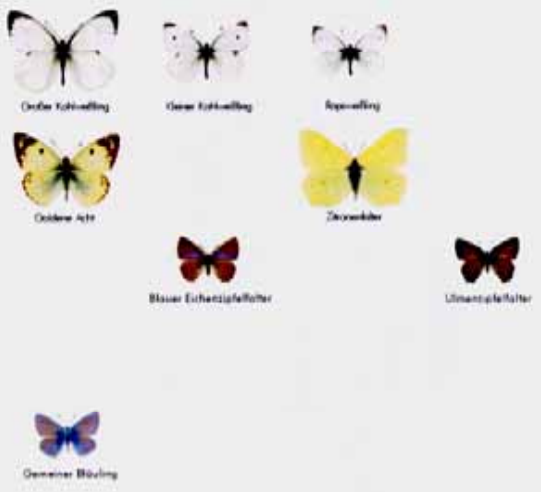


**2 Arten Weißlinge:
verschwunden**

**12 Arten Bläulinge:
verschwunden**



**13 Arten Ritterfalter:
verschwunden**



**3 Arten Augenfalter:
verschwunden**

**Wo sind die Mitgliedsbeiträge
der Naturschutzverbände, um
solche Habitate zu schaffen
und zu erhalten?**

